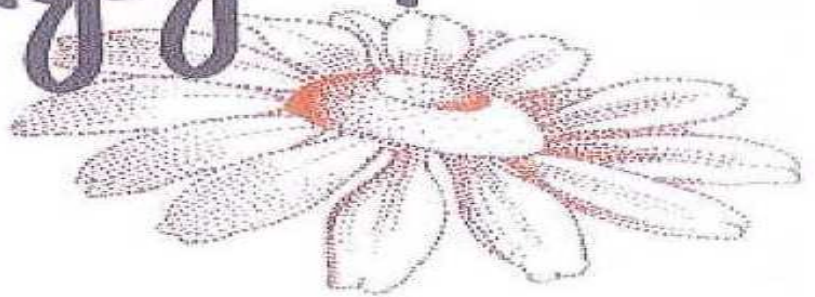


Sonntagsgruß



Ein Gedanke zum Sonntag für jene,
die Leid tragen oder Menschen
helfen, damit umzugehen.
Ein Angebot der Kamillianer für Sie.

16. August 2015 - 20. Sonntag im Jahreskreis - 90. Jahrgang - Nr. 33

Die Vollendung setzt sich aus Kleinigkeiten zusammen.

Joseph Joubert

Das gibt es wirklich

Am Stammtisch überbieten sich die Zecher mit unglaublichen Geschichten. Ein Gast bestätigt immer: „Ja, das gibt es!“ Bei der 10. Geschichte springt er auf: „Das gibt es nicht. Das ist ein Witz!“

Ich kann heute schreiben: „Das gibt es wirklich“ und denke an Samstag und Sonntag. Am Sonntag hören wir Jesu Anspruch, Brot für das Leben der Welt zu sein. „*Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, hat das ewige Leben, und ich werde ihn auferwecken am Letzten Tag*“ (Joh 6,54) Am Samstag haben Viele gefeiert, dass Maria als Erste erleben kann, was dieses Ewige Leben und den Letzten Tag ausmachen. Sie ist schon im Himmel. Gott hat zu ihr, ihrer Lebensgeschichte und ihrem Leib ja gesagt.

Nun kann ich Samstag und Sonntag hin und her drehen. Weil es ewiges Leben wirklich gibt, kann Maria es schon erleben. Wenn wir feiern, dass Maria mit Leib und Seele bei Gott ist, muss es diesen Letzten Tag und das Ja zu unserem Leib geben.

Für mich beginnt an dieser Stelle die Entscheidung. Will ich es glauben oder nicht? Es ist wie eine Richtungsentscheidung. Wenn ich es nicht glauben will, wird kein Zeugnis mich erreichen. Wenn ich es glauben will, kann ich Beobachtungen anders deuten.

Da bekommt die Gelassenheit von Menschen einen Sinn. Sie können gut im Hier und Jetzt sein und sich freuen. Aber wenn der Tod für sie näher ist, darf er auch kommen. Es gibt ja das Zukunftsbild.

Ich kann verstehen, warum es die Einbalsamierungen von Toten gibt. Wenn es die Auferweckung am Letzten Tag gibt, dann soll viel Leib so sein, wie wir ihn gekannt haben.

„Glauben Sie wirklich an dieses Leben danach?“ werde ich von Angehörige Sterbender gefragt. Ihnen kann ich sagen: „Ja, denn das hat mir mein Dienst oft gezeigt. **Dieses Leben gibt es wirklich!**“

Pater Norbert Riebartsch, Kamillianer

